

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

Nr. 222.

Halle, Mittwoch den 23. September  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

**Berlin, d. 21. Sept.** Wie die „Volkszeitung“ meldet, ist Jakob Grimm gestern (Sonntag) Abend seinem ihm vor ein paar Jahren vorausgegangenen Bruder Wilhelm nachgefolgt. Er, der ältere des um alles, was Deutsch heißt, so hoch verdienten Brüderpaars, war den 4. Jan. 1785 zu Hanau geboren. Beide werden fortan als die Gebrüder Grimm im Andenken des deutschen Volkes unvergessen und ungetrennt fort leben.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt in einem Leitartikel, daß die Neuwahlen weder eine Appellation an das Volk im constitutionellen Sinne, noch ein „letzter Versuch“ sein sollen, sondern daß die Regierung auf dem bisher inne gehaltenen Wege weiter gehen werde. Sie sagt:

Die Regierung macht keinen „Appell an das Volk“ nach dem Geiste der constitutionellen Doctrin; sie wird keineswegs den etwaigen Ausfall der Wahlen als eine endgültige Entscheidung zwischen sich und ihren Gegnern in Betreff der obwaltenden Differenzen ansehen; sie wird das königl. Regiment und dessen verfassungsmäßige Prärogative nicht einer trügerischen Volksouveränität preisgeben, von welcher unsere Verfassung so wenig wie das wirkliche Volksbewußtsein etwas weiß. Allerdings wendet sich der König an sein Volk mit dem Wunsche und mit der Hoffnung, daß dasselbe dazu beitragen möge, die Wege des Friedens und der Verständigung wieder finden zu lassen, und gewiß legt die Regierung großen Werth darauf, daß die öffentliche Meinung, auch wie sie in den Wahlen hervortritt, sich in allmählicher Umkehr von vielfacher Verirrung wieder mehr und mehr ihr zuwendet; — aber die Regierung rechnet dabei wohl kaum auf einen so raschen und plötzlichen Umschlag, daß sie etwa von den jetzigen Wahlen eine durchgreifende Umwandlung des Abgeordnetenhauses mit Zuversicht erwarten sollte. Zu den Grundbedingungen einer conservativen Regierung gehört Ausdauer und Geduld. Man darf vertrauen, daß die Regierung, wenn auch die jetzigen Wahlen nur einen Anfang der Besserung und der Umkehr bezeichnen sollten, darin eine Ermuthigung zu weiterem festem Vorgehen auf der bisher pflichtmäßige innegehaltenen Bahn und zur fortgesetzten sorgfältigen Pflege aller wahrhaft royalistischen Elemente im Volk finden werde. Immer aber wird die Krone durch die Wiederkehr einer oppositionellen Mehrheit sich veranlaßt sehen, die Vertretung dessen, was sie nach bestem Wissen und Gewissen als ihr verfassungsmäßiges Recht und als ihre heilige Pflicht gegen das Land erkennt, dem Willen jener Mehrheit unterzuordnen und preiszugeben. In solchem Sinne kann in Preußen von einem „Appell an das Volk“ nicht die Rede sein. Ebenso wenig aber sind die jetzigen Wahlen als „ein letzter Versuch“ mit der Verfassung zu betrachten. Es sind in dieser Beziehung neuerdings manche unbedenkenliche Worte gefallen: man ist so weit gegangen, von der Nothwendigkeit einer eventuellen Suspension der Verfassung zu sprechen. Wir glauben versichern zu dürfen, daß die Staatsregierung derartige Auslegungen ihrer neuesten Schritte ablehnt. Freilich darf sie und dürfen ihre Freunde nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, wie durch das Treiben der Fortschrittspartei, durch die verfassungswidrigen Uebergriffe des Abgeordnetenhauses und durch die Vereitelung aller Budgetberatungen die Entwicklung unseres Verfassungslebens thatsächlich bereits gestört ist und bei weiterem Fortgehen auf dieser verhängnisvollen Bahn unvermeidlich noch mehr gefährdet werden müßte, ohne daß es in der Hand der Regierung läge, diese factische Unterbrechung zu beseitigen. Die Verantwortung trifft einzig und allein diejenigen, welche im schriftlichen Fanatismus, oder in kurzsichtiger Verblendung jede Verständigung schroff zurückweisen und dadurch eben das Verfassungsleben in dem wichtigsten Punkte thatsächlich immer mehr zum Stillstand bringen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt, anscheinend nicht ohne gegebene Veranlassung: „Die liberalen Blätter bringen die widersprechendsten Nachrichten über eine angeblich beabsichtigte königliche Proclamation zu den Wahlen. An demselben Tage berichtet der eine, die Minister wünschten eine Proclamation, der König aber habe dieselbe abgelehnt; ein anderer Correspondent dagegen, der König habe die Minister durch den Entwurf einer Proclamation überrascht, dieselbe aber auf Andringen des Ministeriums aufgegeben. Wir sind überzeugt, daß alle diese Nachrichten erfunden sind. Was uns betrifft, so glauben wir nicht an den Erlaß solch einer Proclamation und dürfen annehmen, daß darüber in den Regierungskreisen erhebliche Differenzen nicht obwalten. Wir dürfen hinzufügen, daß die Gründe, welche gegen einen solchen Act in diesem Stadium sprechen, auch in den conservativen Kreisen vollkommen gewirkt werden. Darüber, wie der König zu den schwebenden Fragen steht, kann für niemand ein Zweifel existieren. Jede der Regierung wird es freilich sein, allen, die es angeht, auch thatsächlich zu Bewußtsein zu bringen, daß sie die

Intentionen des Königs zu respectiren und, so weit es ihre Stellung erfordert, zu erfüllen haben. Wir haben schon neulich angedeutet, daß dazu schriftliche Erlasse weniger erforderlich sind, als festes Handeln, und wir dürfen vertrauen, daß es hieran nicht fehlen wird.“

Die „Krefelder Zeitung“ bezeichnet die Notiz über die Unterhaltung des Königs mit dem Oberbürgermeister von Krefeld als im wesentlichen richtig. Indeß, schreibt das genannte Blatt, kommen wir auf dieselbe nochmals zurück, weil uns die den Hrn. v. Sybel betreffende Bemerkung Sr. Majestät aus einer noch bessern Quelle zugeht und wir wohl sagen können, im Wortlaute vorliegt. Als der Oberbürgermeister die Frage des Königs: „Wird man hier v. Sybel wieder wählen?“ dahin beantwortete, daß er der Wahrheit gemäß nicht verschweigen dürfe, daß dies allerdings der Fall sein werde, äuzerte Se. Majestät: „Einen Mann, der kaum wieder im Staate ist und sich in solcher Weise gegen den Kriegsminister benommen hat — hätte ich solches ahnen können, ich würde ihn nie berufen haben. Sagen Sie das!“ Damit stieg der König ein, indem die Ubfahrt erfolgen mußte.

Der „Westfälische Merkur“ hat eine Verwarnung erhalten. — Die bereits erwähnte Verwarnung, welche das „Bielefelder Kreisblatt“ erhalten hat, lautet wörtlich:

„In der Nummer 72 der in Ihrem Verlage erscheinenden öffentlichen Anzeigen der Gesellschaft Ravensberg, zugleich „Bielefelder Kreisblatt“, findet sich auf der letzten Seite folgendes seit gedruckte Inserat: „Ein dreifaches bonnerndes Hoch den Seiner Stadtvorordneten!!! Mehrere bliesige Bürger.“ Nach Lage der Sache kann es nicht zweifelhaft sein, daß dies Inserat auf einen Vorgang Bezug haben soll, welcher sich wenige Tage früher bei Gelegenheit des bevorstehenden Besuchs Sr. Maj. des Königs zu Gerford ereignet hatte und im Publikum lebhaft besprochen wurde. Ein Correspondenzartikel d. d. Gerford den 5. September in derselben Nummer Ihres Blattes erwähnt diesen Vorgang, indem er berichtet, daß die königlichen Kollegen zu Gerford den Antrag des dortigen Bürgermeisters auf Gewährung eines Credits von 200 Thalern und Wahl einer Deputation zur Begrüßung Sr. Maj. fast einstimmig die Stadtvorordneten mit allen gegen 4 Stimmen) aus politischen Gründen abgelehnt hätten. Einen derartigen Beschluß zum Gegenstand jübendlichen Anlaufes zu machen, verlegt die Sr. Maj. dem Könige schuldige Ehrfurcht. Wegen dieser Verunstaltung und weil Ihr Blatt auch im Uebrigen in letzter Zeit wieder eine die öffentliche Volkshandlung gefährdende Haltung anzunehmen begonnen hat, ertheile ich Ihnen, auf Grund der Bestimmungen §§. 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J. (Ges.-S. v. 1863, S. 349) hiedurch eine Verwarnung. Minden, den 12. Sept. 1863. Der Regierungs-Präsident, v. Bardeleben.“

Die „Berliner Neuze“ setzt ihre dänischen freundlichen Artikel fort. Ein anderes feudales Blatt, das „Neue Allgemeine Volksblatt“, spricht sich ebenfalls aus, als ob es von einer dänischen Feder geschrieben sei.

**Leipzig, d. 19.** Vorgestern ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Nr. 174 der „Wochenchrift des Nationalvereins“ vom hiesigen Polizeiamt mit Beschlagnahme belegt worden.

**Koburg, d. 17. Septbr.** In unserer gastfreien Nachbarstadt Hildburghausen wurde gestern unter zahlreicher Theilnehmung von Gelehrten und Laien die dreizehnte Jahresversammlung des Thüringer Kirchentags begangen. In der feilich geschmückten Neufelder Kirche unter dem Vorsteh des ehrwürdigen Oberhofpredigers Dr. Dittenberger aus Weimar vertheidigte Oberconsistorialrath Dr. Schwarz aus Gotha mit den scharfen Waffen der Dialektik vom Standpunkt der speculativen Theologie die Thesen über das Amt des evangelischen Geistlichen in seinem Verhältniß zur Gemeinde mit ihrer gegen das hierarchische Gebaren des Neulutherthums gerichteten Tendenz. Aus der lebhaft erregten, aber recht duldsam geführten Debatte, an der sich namentlich der Geh. Kirchenrath Dr. Schwarz aus Jena, die Superintendenten Stier aus Buttstädt und Ludwig aus Kaltensordheim, Oberhofprediger Dr. Ackermann und Diaconus Auefeld aus Meiningen und der Correspondent Pfarrer Jacobi aus Kahlha theilnahmen, ging der Berichterstatter als mannhafter Sieger hervor. Leider mußten wegen der inzwischen weit vorgeschrittenen Zeit schon nach Vespredung der fünften These die Verhandlungen geschlossen werden. Zum Versammlungsort des nächsten Jahres wurde Jena erwählt, die Erörterung

des ethischen Princips des Protestantismus auf die Tagesordnung gesetzt, Geh. Kirchenrath Dr. Schwarz in Jena zum Referenten bestellt. Es hat sich aufs neue gezeigt, daß die weitaus überwiegende Mehrzahl der protestantischen Geistlichkeit Thüringens in ihrem Denken und Streben sich im Geiste der Gegenwart bewegt und in dem Boden echten freien Volkethums wurzelt. (Südb. 3.)

### Frankreich.

Paris, d. 19. Septbr. Der Postdampfer „Lampico“ ist aus Vera-Cruz gestern in St. Nazaire angekommen. An Bord befinden sich 105 Passagiere, darunter die Mitglieder der Deputation, welche dem Erzherzog Maximilian die Krone Mexico's anzutragen beauftragt ist. Es sind die Herren General Bolla, Pater Miranda, Velasquez und de Leon Aguilar; dazu kommen die bereits hier anwesenden Herren Hidalgo, Escandon, Landa und Gutierrez Estrada, welcher letztere der Präsident der Deputation ist. Laut Nachrichten aus Vera-Cruz vom 18. August hat Marshall Forey, so wie auch Herr de Saligny, das Großkreuz Unserer lieben Frau von Guadalupe erhalten und werden beide nach Frankreich zurückkehren. — Der „France“ zufolge wird die mexicanische Deputation am nächsten Montag von Paris nach Miramar abgehen, um dem Erzherzoge Maximilian offizieller Weise die Krone von Mexico anzutragen.

### Rußland und Polen.

Die Wiener „Neuesten Nachrichten“ bringen einen strategischen Artikel über Polen, der zu dem Resultate kommt: „Es hat durchaus keine Schwierigkeiten, den Guerillakrieg über den Winter ungeschwächt fortzuführen. Ein solcher Krieg führt jedoch zu keinem Erfolge, und so dürfte der eigentliche Entscheidungskampf der allgemeinen Vermuthung nach im Frühjahr beginnen. Der Winter wird mit der Vorbereitung dazu, der Aushebung und Organisirung einer polnischen Feldarmee, welche die Stärke von mindestens 100,000 Mann erreichen kann, vergehen. Die Dauer des Winters wird genügen, um mit der verstärkten Aushebung aus je einer Brigade drei oder eine neue Division zu formiren, was zusammen neun Divisionen oder die Stärke von etwas mehr als 100,000 Mann ergibt. Zur Eröffnung dieses Feldzuges wird diese Zahl genügen, da die schwerfälligen Russen auch bis dahin nach Abrechnung der Garnisonen kaum mehr als die gleiche Zahl werden ins Feld stellen können.“

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Warschau, d. 18. September, geschrieben: Die nach Abreise des Großfürsten vermutheten Repressivmaßregeln gehen nach und nach in Erfüllung. Die Steuer-Erhöhung geschieht mit aller Strenge. Zuerst wird das Gehalt geschlossen, dann bekommt der renitente Steuerpflichtige 10—20 Soldaten als Executionemannschaft, die sich das beste Zimmer aussuchen und es sich auf Sopha's, Fauteuils und Betten bequem machen, gutes Essen verlangen u. s. w., bis die Quittung vorgezeigt wird. Das Schlimmste an der Sache ist, daß alle Steuerpflichtigen die Feuerprobe bestehen müssen, da die geheime National-Regierung nur dann erlaubt hat zu zahlen, wenn man durch executive Mittel dazu gezwungen wird; freiwillig darf Niemand seine Steuern bezahlen, bei Strafe, als Vaterlandsverräther betrachtet und bestraft zu werden. Demungeachtet zahlen viele, ohne das Aeußerste abzuwarten, und die Regierungskassen sind seit wenigen Tagen förmlich im Belagerungsstande. Die zweite Repressivmaßregel, die Schließung aller Häuser, ist ebenfalls seit gestern in Kraft getreten. Es ist für die Einwohner Warschaus ein neuer sonderbarer Anblick, alle Häuser verschlossen zu sehen. Nur wenn man klingelt oder klopf, wird man eingelassen, wovon selbst die Hotels nicht ausgenommen sind. Stellen Sie sich dieses ewige Auf- und Zuschließen der Hausthüre in einem Gasthose vor. Die Strafe für Nichtschließen der Thorwege und Hausthüren ist für das erste Mal auf 50 Rubel festgesetzt. Es sollen bereits an 50 Hauswirthe zur Strafe notirt sein. — Der am Sonntag in seiner Wohnung ermordete Polizeibeamte Baranowski wurde vorgestern zur Erde bestattet; der Derspolizeimeister, viele Polizeibeamte, Militärs u. folgten dem Zuge und abermals zwangen die Offiziere und zwar nicht in der sanftesten Weise alle Personen, welche dem Zuge begegneten, die Hüupter zu entblößen. — Mit großem Interesse wurde gestern im Publicum die Nachricht besprochen, daß vorgestern bei der Landchafts-Kredit-Kasse 40,000 Rubel Coupons von dem dem Schache des Königreichs entwendeten Pfandbriefen umgewandelt wurden. Nachdem die Kasse diese Summe, die halbjährigen Zinsen von 2,000,000 Rubel, ausgezahlt und das Nummern-Verzeichniß von dem Manne, der die Coupons präsentirte, hatte quittiren lassen, schickte sie laut der sie verpflichtenden Instruction einen Bericht darüber an die Polizei, in welchem Bericht es heißt, daß der Mann sich als ein Preuße gemeldet und mit dem Namen Morgenstein sich unterschrieben hat. Sein Logis gab er in einem gewissen Hotel an. Die Polizei fand den Mann weder in dem angegebenen Hotel, noch fand sich in dem Verzeichniß der hier befindlichen Fremden ein Mann jenes Namens, was zur Annahme berechtigt, daß hierbei eine Mystification obgewaltet hat. Ob die Coupons der zweiten Hälfte noch und in Einer Hand vorkommen werden, wird sich wohl bald zeigen.

### Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 21. Septbr. In einer heute stattgehabten geheimen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde seitens des betreffenden Ausschusses in der Rogawski'schen Angelegenheit Bericht erstattet. Der Präsident machte demnach die Mittheilung, daß das Haus bermalen die vom Lemberger Landesgerichte verlangte Zustimmung zur Verfassung und gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Rogawski nicht erteilen könne.

London, d. 21. Sept. Der Postdampfer „Jura“ hat New-Yorker Nachrichten bis zum 12. d. nach Londonberry gebracht. Die Konvention des Staates New-York hat sich in einer Resolution dafür

ausgesprochen, die gegenwärtige Regierung und die bestehende Verfassung zu verteidigen. Nach Berichten von Charleston vom 9. fährt die Flotte fort, das Fort Moultrie zu beschießen, ist der General Gilmore beschäftigt, Batterien zur Beschützung der Stadt aufzuführen und sind die gelandeten Unionisten in der That mit einem Sturm auf Fort Sumter abgedrängt worden. Burnside hat keine Entlassung eingereicht. Die ganze Golf-Armee der Unionisten ist von New-Orleans aufgebrochen, wie man glaubt, nach Texas. Die sämmtlichen südamerikanischen Republiken wollen eine Allianz des ganzen Festlandes mit Suarez stiften, um der Invasion der Europäer Widerstand zu leisten; die Unionregierung ist eingeladen worden, behufs Betheiligung an der Bewegung einen Delegirten zu entsenden.

### Wahl-Angelegenheiten.

Die ministerielle „Provinzial-Korrespondenz“ bringt folgendes Wahlmanifest:

„Der Werk des Friedens und der Verständigung im Innern zu fördern und Preußens Stellung als Großmacht zu sichern, — das soll die Aufgabe des künftigen Abgeordnetenhauses, das muß daher das Ziel und der leitende Gedanke aller patriotischen Wähler sein.“

Den inneren Frieden wieder herzustellen, wer sollte dazu nicht gern die Hand bieten, — wer erhebt nicht mit dem Könige, daß der traurige Zustand, welcher seit so langer Zeit eine empirische Entwicklung unseres Verfassungsebens hemmt, endlich beseitigt werde! So mögen denn alle wahrhaften Patrioten, die Gemäßigten und Besonnenen aller Parteien, sich jetzt vereinigen, um jene Hoffnungen erfüllen zu helfen. Laßt uns die Stichworte des Parteifampfes, laßt uns die gegenseitigen Anschuldigungen vergeffen und in patriotischer Einmüthigkeit nur daran denken, daß wir Preußen sind und daß alle die Güter, welche unser Vaterland in einer Geschichte ohne Gleichen zu Ruhm und Größe erhoben haben, durch die innige Gemeinschaft eines hochherzigen Bürgersaues und eines treuen Volkes errungen sind.

Das dringendste Bedürfnis ist die Beseitigung des Verfassungsfreies. Die Regierung des Königs hat soeben von Neuem gezeigt, daß es ihr mit der Beobachtung der Verfassung heiliger Ernst ist. Die Ausübung des Abgeordnetenhauses ist vor Allem erfolgt, um dem außergewöhnlichen Zustande unserer Finanzverwaltung wo möglich noch in diesem Jahre durch verfassungsmäßige Feststellung des Etats ein Ende zu machen. So laßt uns nun auch unererleiste Männer wählen, welchen es gleichfalls voller Ernst ist, auf dem Boden unserer Verfassung die Rechte des preussischen Königthums eben so wie die des Volkes zu achten und zu wahren und sich mit der Regierung über die Handhabung des Staatshaushaltes im Sinne und Geiste der preussischen Verfassung nötigenfalls durch ergänzende Bestimmungen zu verständigen und zu einigen, auf daß einerseits die ungeführte Fortführung der Staatverwaltung im Interesse des Landes unter allen Umständen gesichert, andererseits das volle Recht der Landesvertretung in Betreff der Beschlußnahme über neue Ausgaben gewährleistet werde.

Wehr als je aber werden alle Patrioten gerade jetzt erkennen, wie sehr es darauf ankommt, das hochwichtige Werk unseres Königs und Herrn, die neue Heeres-Organisation, endlich zu vollem gesetzlichen Abschluß zu bringen. Ueber die Zweckmäßigkeit, ja über die Nothwendigkeit derselben zur Erhöhung der preussischen Wehrkraft besteht ja in der Hauptsache kein Zweifel in der Mehrheit des preussischen Volkes. Außer einer unpreussischen Partei, welche sich nicht entblödet, unumwunden auszusprechen, daß „Preußen der Großmachtstheil ausgehrieben werden“ müsse, und welche in solcher unwürdigen Auffassung das preussische Heer, den Stolz des Vaterlandes, zu zerstreuen bedacht ist, — außer dieser unvaterländischen Partei haben die Liberalen eben so wie die Kontraventionen, ja nicht minder die ernstesten Männer der Fortschrittspartei die Aufrechterhaltung und Durchführung der Heeresreform in ihren wesentlichen Grundfragen als ein Bedürfnis des Staates und als eine Wohlthat für die Einzelnen erkannt. Die jetzigen Zeitverhältnisse aber müssen vollends jeden guten Preußen daran mahnen, daß es gilt, unsere Wehrverfassung nach auf fester geistlicher Grundlage zu sichern. Ueber diejenigen Punkte, über welche früher noch Zweifel war, wird die Verständigung sicherlich erfolgen, wenn bei der Landesvertretung nur der erste Wille vorhanden ist, das folgende Werk seinem Wesen nach dauernd durchzuführen zu helfen. So mögen denn alle Patrioten, dahin wirken, daß Abgeordnete gewählt werden, welche die Frage der Reorganisation des Heeres nach den Anforderungen der preussischen Ehre und Machtstellung durch wahrhaftes Entgegenkommen zu lösen entschlossen sind.

Bereits ist wieder der Ruf ergangen: die bisherigen demofrastischen Abgeordneten einfach wieder zu wählen. Mögen alle Vaterlandsfreunde bedenken, daß eine solche Wiederwahl die scharfe Zurückweisung aller Verhandlung wäre, da die frühere Mehrheit in die Rechte der Krone so vielfach eingegriffen, die Übereinstimmung gegen die Krone und deren Minister bei Seite gesetzt und schließlich ausdrücklich erklärt hat, daß ihr freie Verhandlung mit der Regierung möglich sei.

Alle, denen es Ernst ist mit Preußens Königthum und Verfassung, müssen sich vereinigen, um in Gemeinschaft mit der Krone den festen Boden für die Entwicklung und den Ausbau derselben im Sinne deutscher Freiheit und wahrhafter Selbstverwaltung wieder zu gewinnen und zu sichern, — und zu dem Ende Abgeordnete zu wählen, denen die Wiederherstellung des inneren Friedens als das dringendste Bedürfnis und die oberste Pflicht erscheint.

Wenn Preußen in solcher Gemeinschaft zwischen König und Volk neu erstarkt, dann werden die Versuche, sein Ansehen und seine Stellung in Deutschland zu schmälern, vollends zu Schanden werden, — man wird sich nirgends darüber täuschen, daß die Verjüngung und nationale Kräftigung Deutschlands, über deren Bedürfnis Preußens Fürst und Volk jederzeit einig waren, nimmermehr ohne Preußen, geschweige denn gegen Preußen durchzuführen ist, sondern nur durch ein aufrichtiges und wahrhaftiges Zusammengehen beider deutschen Großmächte und unter williger Anerkennung des nationalen Berufes und der ruhmvoll erworbenen Machtstellung Preußens.“

In Breslau sind, wie die Breslauer Zeitungen mittheilen, in der am 16. Septbr. abgehaltenen Versammlung der Verfassungstreuen folgende Anträge des Vorstandes genehmigt worden: 1) Verbindung der altliberalen mit der Fortschrittspartei; 2) Bildung eines gedruckten Wahlcomitès; 3) gemeinsames Wahlbureau u.

### Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder und Freunde des landwirthschaftlichen Vereins werden zu einer Versammlung

Sonnabend den 26. September Vormittags 10 Uhr im Stadtschießgraben zu Halle eingeladen. Zur Verhandlung kommt:

- 1) Bericht über das Kreditinstitut der Provinz Sachsen.
- 2) Bericht über den Stand der Grundsteuer-Regelung.
- 3) Ueber eine Koppelstiftung.
- 4) Bericht über die landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg.
- 5) Abschätzung der Ernte und Ausfüllung der Erndtetabellen.
- 6) Wie haben sich die Landwirthschaft und die landwirthschaftlichen Vereine zum internationalen statistischen Vereine zu stellen?
- 7) Zu welchen Hoffnungen berechtigt die neue landwirthschaftliche Akademie in Halle?

Büschdorf und Halle, den 18. Septbr. 1863.

Der Vorstand.

Main financial table with columns for 'Fonds-Course', 'Inländische Fonds', 'Industrie-Actien', 'Ausländische Fonds', 'Wechselfcours vom 21. September', and 'Gold- und Papiergeld'. It lists various securities, interest rates, and exchange rates.

Leipziger Börse vom 21. September. Staatspapiere etc. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 von 1000 u. 500 Pf. ... 1847 von 500 Pf. ... 1855 v. 500 Pf. ... 1858 u. 1859 v. 100 Pf. ...

Marktberichte. Magdeburg, den 21. September. (Nach Wpkn.) Weizen 55 1/2 - 57 1/2 Gerste - - - - - pro Scheffel 84 Th. pro Scheffel 70 Th. ... Nordhausen, den 21. September. Weizen 2 1/2 1/2 bis 2 1/2 1/2 ... Roggen 1 1/2 1/2 - 1 1/2 1/2 ...

alter und neuer Waare gefragt und sichtlich angeboten und deswegen etwas höher bezahlt. Termine eröffnen man, wurden aber im Verlaufe der Besse befristeter und factessive höher bezahlt. Schluss sehr fest, gefund. 1000 Gr. Safer, Termine gut behauptet. Mühl behält bei lustigem Geschäft eine ziemlich feste Haltung; doch haben sich Preise gegen Sonnabend nur unmerklich verändert. Für Weizen trat in Folge des raschen Rückganges vermehrte Frage ein, wodurch alle Termine gleichmäßig berührt wurden und eine nicht unwesentliche Preissteigerung erfuhren, get. 40,000 Quart.

Breslau, d. 21. Sept. Spiritus vr. 8000 vst. Teal. 14 1/2, 57 bez., Det./Nov. 57 Br., Frühl. 60-59 bez., 59 Br. Roggen 30, Sept./Oct. 30 1/2, bez. u. G., Det. 2. Nov. 36 1/2 bez., Frühl. 39 Br., 38 1/2 bez., Mühl 12, Sept./Oct. 11 1/2, Det./Nov. 11 1/2, Frühl. 12 Br. Spiritus 15 1/2, Sept. 15 1/2, Oct. 15 bez., Frühl. 14 1/2, bez. u. G.

Stettin, d. 21. Septbr. Weizen 57-59, Sept./Oct. 57 1/2-57 bez., Det./Nov. 57 Br., Frühl. 60-59 bez., 59 Br. Roggen 30, Sept./Oct. 30 1/2, bez. u. G., Det. 2. Nov. 36 1/2 bez., Frühl. 39 Br., 38 1/2 bez., Mühl 12, Sept./Oct. 11 1/2, Det./Nov. 11 1/2, Frühl. 12 Br. Spiritus 15 1/2, Sept. 15 1/2, Oct. 15 bez., Frühl. 14 1/2, bez. u. G.

Samburg, d. 21. Sept. Weizen loco und auswärtig flu. Roggen loco 1-2  $\frac{1}{2}$  niedriger, ad Diste rubig, Fortierungen unverändert. Del pr. Oct. 27, Mai 26 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 21. September Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll,  
am 22. September Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.  
**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
am Unterpegel:  
am 20. September Abends — Fuß 8 Zoll,  
am 21. September Morgens — Fuß 9 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 21. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 52 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 2 Fuß 10 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
den 21. September Mittags: 2 Ellen 15 Zoll unter 0.

## Bekanntmachungen.

### Missionsfest-Anzeige.


Nächsten Sonntag den 27. September Nachmittags 3 Uhr wird der Missions-Hülfsverein am Petersberge, so Gott will, sein heurig zweites Fest in der Kirche auf dem Petersberge feiern. Missionsfreunde werden zur Theilnahme an dieser Festfeier freundlichst eingeladen vom **Vorstand.**

Herrschafliche Wohnungen, bestehend aus 5 bis 7 Stuben nebst Zubehör, höchst bequem eingerichtet, auch Pferde stall, Kutschers tube zu vermieten und 1. Octbr. o. zu beziehen. Agent **N. Klüffer**, Bahnhofstraße Nr. 12.

Ein Haus von 3-4 Stuben nebst Zubehör wird zum 1. Januar 1864 hier zu mieten gesucht.  
Adressen an **Hrn. Ed. Stückrath A. Z.** in der Exped. d. Ztg.

### Schaf-Verkauf.

30 Mutterchafe,  
32 Erstlingschibben,  
48 Erstlingshammel verkauft das Amt **Bee-fen bei Halle.** **H. Sander.**

3/4 Jahr auf dem Stalle gemästete Hammel, à Stück   $7 \frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  oder 100 Pfund leibendes Gewicht  $7 \frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , stehen im Einzelnen zum Verkauf beim Gutebesitzer **Hermann Wendenburg** in **Beefensiedt.**

### Lehrlings-Gesuch.

In unserm Getreide- und Produkten-Geschäft findet ein junger Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, Stellung als Lehrling. Anmeldungen sind schriftlich einzureichen.  
**Rud. Rummel junior & Comp.**

Dgleich die Ankündigungen neuer und alter Universal-, Heil- und Verschönerungs-Mittel nachgerade verdächtig geworden sind, so können wir doch nicht umhin, auf Dr. Alberti's aromatische Schwefel-Seife von **Edward Nickel** in Berlin (Depot in Halle bei **W. Hesse**, Schmeerst. 36) hinzuweisen, welche in ihren Bestandtheilen nicht nur völlig unschädlich ist, deren Gebrauch vielmehr die günstigsten Resultate bei den verschiedenartigsten Hautkrankheiten herbeigeführt hat, wodurch ihr die Beachtung der Herren Aerzte wie des Publikums in hohem Grade zu Theil geworden ist.

Um unsern geehrten Geschäftsfreunden und uns selbst die geschäftlichen Beziehungen zu erleichtern, haben wir auf unserm Grundstück neben dem Magdeburger Güter-Bahnhof (an der Delitzscher Straße) ein Zweig-Geschäft eröffnet, wo stets volle Läger von unsern sämmtl. Artikeln halten, deren Abnahme hiermit bestens empfehlen. **J. G. Mann & Söhne**, Halle a/S.  
Contore u. Läger sam Magdeburger Bahnhof, am der Schiffsale.

## Zur Bestellzeit empfehlen J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

**Peru-Guano**, staubtrocken (15 à 16% Stickstoff), garantiert a. d. einzigen Depot der per. Regierung für den Continent (Mugenbecher & Söhne) beste Qualität per Ctr. à 4 1/2 Thlr.  
**ff. Knochenmehl** (ca. 4% Stickstoff und 25% Phosphorsäure) à 2 1/2 " "  
**Superphosphat** (13 à 14% lösl. Phosphorsäure) mit Schwefelsäure also Qualität à 2 1/3 "

Die Einzahlungen auf bei uns gezeichnete Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien Lit. B. (Halle-Nordhausen-Cassel) besorgen vom 4. October bis 4. November c. billigt **A. W. Barnitson & Sohn.**

Das Haus Nr. 7 in der großen Klausstraße, ganz in der Nähe d. Marktes, mit großen Kellern u. Hof, Seiten- u. Hintergebäude, mit Einfahrt, Rohrwasser zc., soll den 5. October erbtheilungshalber verkauft werden; dasselbe eignet sich, wegen der bedeutenden Räumlichkeiten, sehr gut für en gros oder Fabrikgeschäft, für Maurermeister u. s. w.

Näheres bei der Wirthin des Hauses.

Die ersten **Zeltower Rübchen**, **Neues Gänsepolkelfleisch** u. **Magdeburger Sauer-Kohl** empfiehlt **C. Müller**, Leipzigerstraße Nr. 2, alte Post.

**Dr. v. Gräfe's Eispommade**, à Krute 12 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ;  
**Bergmann's Eispommade**, à Krute 5  $\frac{1}{2}$ ;  
**Denstorff's Rosenpommade**, à Büchse 10  $\frac{1}{2}$ ;  
**Feine Rosenpommade**, in Büchsen zu 3 u. 5  $\frac{1}{2}$ ;  
**Pommaden in den feinsten u. verschiedensten Nummerngerüchen**, à Büchse 3 u. 5  $\frac{1}{2}$ ;  
**Chinarinden-Pommade**, à Krute 7 1/2 u. 15  $\frac{1}{2}$ ;  
**China-Pommade**, à Flac. 3 u. 5  $\frac{1}{2}$ ;  
**Feinste comprimirt Serail-Rosenpommade**, à Büchse 5  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Ich fordere hierdurch den Herrn **Schmalz** auf, welcher vor 1 1/2 Jahren als Verwalter auf dem Rittergut in Gröbers bei Halle war, mir sofort seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugehen.  
**Halle. Chr. Diebner**, Gewerfabrikant.

Eine Wirthschafterin wird zum 1. October d. J. mit guten Zeugnissen und persönlicher Vorstellung in der Mühle zu **Dberleuna** bei **Merseburg** gesucht.  
**D. Uhlig.**

Ein gewandter **Commis, Detaillist**, und ein **Lehrling** für mein **Materialwaarengeschäft** wird gesucht von **Robert Barth.**

Ein junger Mensch, wemöglich vom Lande, wird als **Bursche** gesucht **Klausthorstr. 17.**

Noch ein oder zwei Pensionäre finden in meiner Familie freundliche Aufnahme und gewissenhafte **Beaufsichtigung.**

**S. Landmann**, Schreiberlehrer, Halle, im Englischen Hof.

### Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Mandnis** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Extranktionen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20  $\frac{1}{2}$  pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2  $\frac{1}{2}$  pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Ein gut erhaltenes Instrument (tafel förmig in Mahagoni) z. verk. gr. Berlin 11, 2 Zr.

### Frischer Kalk

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, den 24., 25. u. 26. d. M. in der Ziegelei zu **Trotha.**

### Maille.

Heute Mittwoch Abend **Karpfen** polnisch.  
1 Aer. S. H. 11 abzu. b. **Ed. Stückrath.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Dank!**  
Für die uns beim Turnersfest in Löße jün am 12. huj. beim Oekonomem, Mühlen- und Steinbruchbesitzer Herrn **Wischke** daselbst zu Theil gewordene sehr freundliche Aufnahme bringen wir demselben nochmals unsern heißesten Dank und ein donnernes dreimal **"Gut Heil!"**  
**die drei Zörbiger Turner.**

### Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Morgen 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.  
**Halle, den 21. September 1863.**  
**D. Salomon** und Frau geb. **Frank.**

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner Tochter **Hedwig** mit Herrn Dr. med. **Hermann Vogel** in **Behna** zeigt lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an  
**Walcker**, Pastor.  
**Groß-Rhyna, den 20. Septbr. 1863.**

### Todes-Anzeige.

Mit Gram erfüllten Herzen zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit den am 19. d. M. bei seiner Schwester in **Afen**, während einer Besuchreise zu solcher, in seinem 24ten Lebensjahre am Typhus erfolgten Tod unseres lieben, guten Sobnes **Berner Gotthilf Lamprecht** ergebenst an.  
**Halle a/S., den 21. September 1863.**  
Der Regierungs- u. Landes-Def.-Rath a. D. **Lamprecht** und Frau.

### Dank.

Allen, welche unsere geliebte Tochter und Schwester zu ihrer Ruhestätte begleiteten, sie mit Kronen besetzten, ihren Sarg mit Girlanden und Kränzen schmückten, so wie dem Herrn Pastor **Krumhaar** für seine am Grab gesprochenen Trostworte, welche lindernden Balsam für unsere tief verwundeten Herzen waren, sagen Dank die tief betrübte Mutter und Geschwister.  
**Müllerdorf.**  
**Friederike Ackermann.**

Deutschland.

Leipzig, d. 19. Septbr. Aus Anlaß der bevorstehenden Nationalfeier zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig hat sich bereits ein Wohnungsausschuß gebildet, welcher folgenden Ansprache veröffentlicht:

An unsere Mitbürger. Die Tage, an welchen vor 50 Jahren in unsern Fluren die große Völkerschlacht geschlagen wurde, in deren Folge Deutschland von jahrelangem fremden Joch befreit und unsere theuere Stadt aus der größten Gefahr errettet ward, nähern heran. Diese Tage sollen hier, und zwar am 13. und 19. Octbr. von ganz Deutschland gefeiert werden, und es ist zu erwarten, daß aus allen Gegenden unseres großen Vaterlandes Männer hierher gesandt werden, um ein wahrhaft deutsches nationales Fest mit uns zu feiern. Abermals tritt daher an unsere geehrten Mitbürger die Aufgabe heran, die Pflichten der Gastfreundschaft auszuüben, durch welche sich unsere Stadt erst in jüngst verfloßener Zeit so glänzend ausgezeichnet hat. Die Veteranen, welche den Befreiungskrieg mitgemacht haben, die Deputirten, welche aus allen Gauen Deutschlands hierher gesandt werden, sollen und müssen gastliche Aufnahme bei uns finden. Der unterzeichnete Ausschuß ist beauftragt, hierzu die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Derselbe wird sich erlauben, an alle Diejenigen, von denen er glaubt, daß es deren Räume gestatten, Gaste für die Zeit vom 17. bis 20. Octbr. gastlich bei sich aufzunehmen, das schriftliche Gesuch zu überlegen, die beigefügten Anmeldebettel auszufüllen. Da es aber möglich ist, daß dem einen oder andern eine solche Einladung nicht zugegangen ist, so werden wir auch gefällige Anmelbungen in unsern Bureau auf dem Rathhause in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr dankbar entgegennehmen. Mit Zuversicht hoffen wir auf ein bereitwilliges Entgegenkommen unserer geehrten Mitbürger. Leipzig, 18. Sept. 1863. Der Wohnungsausschuß. W. Bering, Vorsitzender.

Die Leipziger Nachrichten schreiben: „Dem Vernehmen nach wird bei der am 18. und 19. Octbr. hier stattfindenden Erinnerungsfest an die Völkerschlacht zu Leipzig und zwar am 18. Octbr. auf dem hiesigen Marktplatz ein von dem Direktor der Gewandhauskonzerte, Kapellmeister Reinecke, zu diesem Zwecke komponirtes Teodum durch die hiesigen Männergesangsvereine zur Aufführung gelangen. Durch den Aufbau des hierzu erforderlichen Sängerkorps wird es notwendig, daß schon Donnerstag den 15. Octbr. ein Theil der Meschuden von dem Marktplatz verschwindet, wie denn überhaupt in Anbetracht der großartigen Dimensionen, welche das Fest annimmt, bereits an kompetenter Stelle der Beschluß gefaßt worden sein soll, daß Sonnabend den 17. Octbr. von allen Straßen und Plätzen die Meschuden bis auf die auf dem Marktplatz befindlichen Schau- und Trinkbuden entfernt und diese Sonntag den 18. Octbr. geschlossen werden müssen.“

Bemerktes.

Berlin. Vor etwa drei Wochen wurde eine ältliche Dame, welche einer Oportvorstellung im Kroll'schen Theater bewohnte, während derselben sehr unwohl und, halb ohnmächtig, von dem jetzigen Besitzer des Kroll'schen Etablissements, Herrn Director Engel, nach der Vorhalle des Gebäudes geführt, um sie, ihrem Wunsche entsprechend, nach Hause fahren zu lassen. Aber kaum war Hr. Engel mit seiner Würde bis zur Garderobe gelangt, als die Dame — die ihm als eine Frau Bernhard, wohnhaft Belle-Alliance-Platz Nr. 2, bezeichnet war — vom Schläge getroffen wurde und in den Armen des Hrn. Engel starb. Wiederbelebungsversuche schnell herbeigerufener Aerzte blieben wirkungslos, und somit die Leiche nach der bezeichneten Wohnung transportirt. Am 16. d. nun erhält Hr. Director Engel zu seinem begreiflichen Erstaunen ein Schreiben des Rechts-Anwaltes B., in welchem derselbe, als Executor des Testaments der verstorbenen separirten Frau Bernhard, geb. Günther, dem Eigentümer des Kroll'schen Etablissements in Kenntniß setzt, daß ihm 100 Thaler ausbezahlt werden sollen und zwar auf Grund des Testaments der Frau B., in welchem es wörtlich heißt: „Ferner vermache ich: 1. dem Eigentümer des Hauses, in welchem ich sterben werde, Einhundert Thaler Courant.“ Hr. Director Engel hat diese Erbschaft seiner Hausdienerschaft überwiesen.

Als vor einigen Tagen, erzählt die „B. R.“, ein Kaufmann von einer Reise, bei welcher er sich an keinem Orte längere Zeit aufgehalten, nach Berlin zurückkehrte, mußte er, um nach seiner Wohnung zu gelangen, einen Theil der Friedrichstraße passiren. Während die Droschke nach dem Halle'schen Thore zuzuh, überholte sie bald einen Leichenzug, welcher denselben Weg nahm. Zufällig blickte der Kaufmann in die Trauerwagen und sah mehrere befreundete Personen darin sitzen. Er ließ daher den Kutscher halten und begab sich zu einem der Träger, um den Namen der Person, welche zur Ruhe beflattet werden sollte, in Erfahrung zu bringen. Er war stark vor Entsetzen, als er den Namen seiner eigenen Frau erfuhr, mit der er erst vor Kurzem sich verheirathet hatte. Eine Zeit lang hielt er sich noch aufrecht, dann aber stürzte er zusammen; man setzte ihn wieder in die Droschke, doch starb er bald nach Ankunft in seiner Wohnung.

Leipzig, d. 19. Sept. Zur bevorstehenden Michaelismesse wird ein ganz besonderer Artikel seine Käufer erwarten. Der Submarine-Ingenieur Wilhelm Bauer hat nämlich, wie wir hören, auf Ansuchen ungefähr 200 Gegenstände, welche in dem, von ihm gebobenen Dampfer Ludwig gefunden worden sind, aus Roschack hergehandelt, und werden dieselben während der Messe hier im Hôtel de Saxe behufs Verkaufs zu Gunsten der weitem Unternehmungen Wilhelm Bauer's ausgestellt werden. Hr. Ludwig Würkert und Dr. Friedrich Hofmann haben sich der Sache unterzogen und wird ersterer die Ausstellung durch seine Vorträge würzen. Die Zeit der Ausstellung wird durch Annoncen in den Lokablättern noch bekannt gemacht werden. Der Ludwig ist jedenfalls ein höchst interessantes Fahrzeug, da er erst viele Jahre giebt, dann lange auf dem Grunde des Bodensees geruht, dann durch deutschen Erfindungsgeist wieder ans Licht getreten, nunmehr wieder nach erfolgter Herstellung und theilweisen Um-

bau seine alte Bahn ziehen wird. Bauer hat ihn so ziemlich für den Preis alten Eisens verkaufen müssen (18000 Fr.); keine der Dampfschiffahrtsgesellschaften des Bodensees war bei der Verkeigerung des gebobenen, zwar in älterm Stile erbauten, aber noch völlig dienlichfähigen Dampfers vertreten.

Bonn, d. 19. Septbr. Heute Vormittag starb ganz plötzlich der Professor der Chirurgie, Geh. Ober-Medicinalrath Carl Wilhelm Buser, nachdem er seit dem Jahre 1831 an der hiesigen Universität in höchst segensreicher Weise gewirkt hatte.

Bekanntlich hat der frühere Dampfschiffahrtsverwalter Spengler in Romanshorn das bairische Dampfschiff „Ludwig“ in den Grund gebohrt. Kein Schweizercaptain wollte in jener Nacht nach Lindau fahren. Spengler machte sich lustig über diese Hafensüße, wie er die Capitaine nannte, und unternahm selbst die Nachfahrt. Spengler ist ein anerkannt tüchtiger, unerschrockener Seemann, und Niemand zweifelt daran, daß er sein Schiff glücklich nach Lindau gebracht und kein Zusammenstoß mit dem „Ludwig“ erfolgt wäre, wenn er auf dem Verdeck und in der Nähe des Steuerruders sich aufgehalten hätte, statt in der Kajüte zu sitzen und mit einer lustigen Gesellschaft Wein hinabzuschürfen. Hätte der bairische Captain, als der Zusammenstoß geschah, nicht allen Kopf verloren und nur an die Rettung seiner Person gedacht, so wäre kein Menschenleben zu beklagen, da der Beck leicht hätte verstopft werden können. Die Schweizerische Nordostbahngesellschaft entließ Spengler aus ihren Diensten, der sich in letzter Zeit in Zürich aufhielt und geistig sehr aufgeregt war, da nach seiner eigenen Aussage ihm der „Ludwig“ keine Ruhe lasse. Letzten Sonntag ist Spengler, von 6 Mann bewacht, nach der Irrenheilanstalt Biel bei Bern gebracht worden, da sein Krankheitszustand ein unheilbarer ist. In Zürich sprang er, ohne sich zu beschädigen, zwei Stock hoch herab auf das Straßensplaster.

Der stenographischen Niederschrift einer fanatischen Predigt, die am 6. Sept. d. J. in der Pfarrkirche zu Bocken gehalten wurde, entnimmt die „D. A. Z.“ Folgendes. Nachdem der Vater den unglücklichen Stand der Wittwen und Waisen, die meistens von gewissenlosen, mit allen Kniffen vertrauten Leuten unter dem Schein des Rechts betrogen würden, geschildert hatte, fuhr er wörtlich folgendermaßen fort: „Aber es giebt noch einen unglücklichen Wittwenstand als der ist, welcher durch den Tod herbeigeführt wurde, das ist der Stroh-wittwenstand einer katholischen Frau, die einen protestantischen Keizer geheirathet hatte. Nach den protestantischen frivolten Begriffen von der Ehe ist es gestattet, die Ehe aufzulösen unter dem Schein des Rechtes und Schutzes des Gesetzes; der protestantische Keizer verläßt seine katholische Frau, er heirathet eine andere; dann kann die katholische Frau aus ihrem Dachkammerlein herabsteigen, wenn in den bessern Wohnungen der frühere Gemann sich mit einer vierten, mit einer fünften ehelich angetrauten Frau, nachdem er sich von den früheren Ehefrauen getrennt, gültlich thut; dann muß sie, während jene schwelgen und üppig leben, nicht allein die ehelichen Freuden entbehren, sie muß sogar meistens, um sich Brotsamen und kümmerliche Nahrung zu verschaffen, aus der Unzucht ein Gewerbe machen, die unglückliche Stroh-wittwe! Betet daher, gerade jetzt, in einer Zeit, in welcher die freimaurerischen und jüdischen Lohnkutscher des Protestantismus sich in allen Ecken breit machen und mit heuchlerischen, pharisäischen Mienen und Worten Toleranz predigen, ein in neuerer Zeit vielfach abgegriffenes und abgenutztes Wort. Betet, daß das Ungeheuer protestantischer Keizeret, falschen Christenthums abgehalten werde von den srieblichen Häkern und Wohnungen Tirols, daß lutherische, kalvinische und wie die Keizer alle heißen mögen, sich nimmer bei uns heimisch machen mögen. Da sagen die jüdischen Lohnkutscher des Protestantismus: der Eifer für die Glaubenseinheit sei in Tirol mehr und mehr erkalte, das ist eine von den großen keiserlichen Lügen. Betet zu Gott, daß diese Lügen klar als solche an den Tag kommen mögen.“

Auf der Nassauischen Staatsbahn hat sich vor Kurzem Folgendes ereignet: Ein Bahnwärter bewohnt bei Abshausen, im Kreise Wehlar, mit seiner Ehefrau das Wärrerhäuschen als einziges Domicil, in einem angebauten Stalle wird eine Ziege gehalten. Die Frau wird durch Unwohlsein an das Bett gefesselt, und der Mann muß dem zufolge neben dem Bahndienste auch die Geschäfte der Haushaltung übernehmen, wozu selbstverständlich auch das Melken der Ziege gehört. Diese will sich aber von ihm nicht melken lassen, sondern stößt und geberdet sich so, daß alle Bemühungen fruchtlos bleiben. In der Noth zieht der Mann auf den Rath seiner Ehehälfte deren Kleider an: einen kurzen heftigen Rock, Camisol und Haube. Dieses Mittel hilft; die Ziege läßt sich täuschen und giebt sich willig zum Melken preis. Während der Mann in bester Arbeit ist, kommt plötzlich ein Zug angebraut; der Bahnwärter springt hinaus und präsentirt, als Weib verkleidet, in krasser Haltung die Fahnenfange. Diefenhalb zur Anzeige gebracht und vernommen, giebt er die That-Umstände der Wahrheit gemäß an. Er hat als einzige Strafe die Weisung erhalten, künftig das Geschäft des Ziegenmelkens nur dann zu betreiben, wenn kein Zug zu erwarten ist.

London, d. 18. Sept. Der rühmlich bekannte in London lebende Astronom Hind weist in einer ausführlichen Abhandlung nach, daß die Entfernung der Sonne von der Erde 4 Mill. engl. Meilen geringer sei, als bisher angenommen wurde, nämlich 91,323,600 statt 95,360,000 engl. Meilen. Die bisherigen Berechnungen stützten sich zumeist auf die in den Jahren 1761 und 1769 gemachten Beobachtungen des Vorüberganges der Venus vor der Sonnenscheibe. Die



## Bekanntmachungen.

### Aufgebot.

Das von der Sparkasse des Saalkreises sub No. 603 unterm 26. Januar 1856 auf den Namen des Studenten Dr. Wittig in Halle a/S. ausgefertigtes Sparkassenbuch, in welchem sich unter demselben Datum und auf demselben Namen die Sparkassenscheine No. 67 über 50, No. 68 über 6 und No. 69 über 6  $\mathcal{R}$  eingetragen finden, und der Sparkassenschein No. 69 über 6  $\mathcal{R}$  sind angeblich von dem angegebenen Eigenthümer verloren gegangen. Ein jeder, welcher an diese Urkunden irgend ein Anrecht zu haben vermeint, wird aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte und spätestens im Termine vom

**3. December d. J.  
Vormittags 11 Uhr**

im Zimmer Nr. 11 vor Herrn Kreisgerichtsrath Woffe zu melden und seine Ansprüche näher nachzuweisen, wibrigenfalls jene Urkunden für erloschen erklärt und dem Verlierer neue an deren Stelle ausgefertigt werden.

Halle a/S., den 11. September 1863.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

### Bekanntmachung

vom 12. September 1863.

Das den Erben der Wittwe **Raumann, Johanne Christiane Friederike** geborene **Gebenroth** gehörige, im Hypothekendrucke der Stadt Halle unter Nr. 1322 verzeichnete, auf 1000  $\mathcal{R}$  taxirte und am Hergz hierfelbst belegene Haus nebst Hof und Garten soll **am 14. October 11 Uhr** im Kreisgerichte hier, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 33 in freiwilliger Substation verkauft werden.

Die Taxe kann vorher im zweiten Vormundschafsbüreau, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 29 eingesehen werden.

Halle a/S., den 12. September 1863.

**Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Das durch Beschluß vom 17. April c. über d. n. Nachlaß des am 4. April 1862 zu Wählig verstorbenen Einwohners und Ortsrichters **Johann Christoph Schumann** eingeleitete gerichtliche erbchaftliche Liquidations-Verfahren ist, da das Präclations-Erkenntniß die Rechtskraft beschränkt hat, nunmehr beendigt. Zeih, den 9. September 1863.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Die Functionen eines städtischen Brunnens- und Röhrenmeisters, mit denen ein Einkommen von 250  $\mathcal{R}$  neben der Erlaubniß, das Brunnennmacher-Gewerbe daneben für eigene Rechnung betreiben zu können, verbunden ist, sollen vom 1. Januar 1864 ab anderweit übertragen werden.

Geprüfte Brunnens- resp. Röhrenmeister wollen innerhalb 14 Tagen ihre event. Bewerbungen-Gesuche unter Beifügung ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste franco bei uns einreichen.

Eisleben, den 15. September 1863.

**Der Magistrat.**

### Schulsache.

Der Unterricht in der **Bürger-Anabenschule** sowie in der **Parallelschule** der Französischen Stiftungen nimmt den 6. October wieder seinen Anfang. Ich bitte, bis dahin, nicht aber später, Anmeldungen neuer Schüler bei mir zu bewirken, und werde ich zu diesem Behufe jeden Tag von 11—12 Uhr in meiner Wohnung gegenwärtig sein.

Halle, den 21. Septbr. 1863.

**Der Inspector Trothe.**

Der Winter-Cursus in meiner höhern Töchterschule beginnt am 6. Octbr. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden des 1. und 2. October bereit.

**Emma Pochhammer.**

## Auction

### von Materialwaaren, Laden-Utensilien u. Mobilien.

**Montag d. 28. d. Mts. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** versteigere ich wegen Aufgabs des Geschäfts des Herrn Kaufmann

**J. C. G. Otto, gr. Steinstraße Nr. 22** alhier: Eine Partie Materialwaaren, Laden-Utensilien und sehr gut gehaltenes Mobilien, als: Eine Partie extra feinen Menado-Kaffee, 3 Rollen alten Barinas 47r, Kraus-, Rollen- und Packtaback, Cigarren, 2 Faß alten Nordhäuser Kornbranntwein, Rum, Liqueur, Aquavite und verschiedene andere Waaren, eine sehr gut und schön gearbeitete, vollständige Laden-Einrichtung, 1 gr. u. 1 kl. Balkenwaage mit gr. u. kl. Gewichten, kupferne u. messingene Waagen, 1 kupf. Desfilirblase, dgl. gr. starke Töpfe, Läden, Ständer, Del- u. Brantweinbretter, 1 gr. Kaffeetrommel, Aquavirtfäschen u. Flaschen mit Etiquetts, leere Brantwein-, Del-, Zucker- u. Tabacksfässer, starke Faßlager, Zinn, Messing, Eisen u. dgl. m.

**Dienstag d. 29. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr:** 2 Stuhuhren, 2 Sefretairs, 2 Sephas, 3 Kommoden, Kleider-, Wäsch- u. Küchenschränke, Wäschkoffer u. Läden, Rohr- u. Polsterstühle, Bettstellen, bio. Fische, Federbetten, Ruz- u. Brennholz, Hausgeräte u. dgl. m.

**J. H. Brandt,**  
Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Zum meißbietenden Verkaufe des halben Kothes zum „gülden Brunnen“ und folgender Coolengüter:

- 1 Quart Dewisch,
- 3 Nöfel Meterik und
- 1/2 Pfanne Gutfahr

habe ich Termin auf

**Mittwoch den 21. October d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

in meiner Expedition anberaumt und lade Kauf-lustige zu demselben ein.

Die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsicht bei mir bereit.

Halle, den 21. September 1863.

**Der Justizrath Freitsch.**

Zum meißbietenden Verkaufe zweier Kure bei den Braunkohlenzechen „Neuglucker Verein“ und „Ulwiner Verein“ habe ich Termin auf

**Donnerstag den 22. October d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

in meiner Expedition anberaumt und lade Kauf-lustige zu demselben ein.

Die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsicht bei mir bereit.

Halle, den 21. September 1863.

**Der Justizrath Freitsch.**

Das alhier in der kleinen Klausstraße unter Nr. 13. belegene Professor **Germar**'sche Haus, Hof, Garten und Hintergebäude soll

**Freitag den 23. October d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

in meiner Expedition meißbietend verkauft werden und lade ich Kauflustige zu diesem Termine hierdurch ein.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit. — Das Grundstück kann im Laufe dieses Monats zu jeder Tageszeit und vom 1. October ab in der Stunde von 9 bis 10 Uhr besichtigt werden.

Halle, d. 21. Sept. 1863.

**Der Justizrath  
Freitsch.**

Das Conditoreilocal im Theatergebäude soll am

Sonnabend d. 26. d. Mts. Nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle für das Jahr vom 1. Oct. 1863—1864 meißbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen.

**Der Justizrath Dr. Schede.**

### Eine Dampfmaschine

von vier Pferdekraften mit zwei Kesseln und vollständigem Zubehör soll aus freier Hand verkauft werden.

Dieselbe ist in vollkommen brauchbarem Zustande und dormalen noch im Gange. Kauf-lustige wollen sich an den Unterzeichneten oder an den Hrn. Förster **Müller** in Kleinäga wenden.

Gera-Untermhause im Fürstenthum Reuß-

Gera, den 17. Septbr. 1863.

**Der Fürstliche Kammer-Commiffär.**

**Müller.**

Einen guten Beschlag-Schmied sucht sofort der Schmiedemeister **Brauns** in Rottelsdorf.

### Für Gehörtraube

und die dynamische Kurmethode gegen Nerven-leiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

**Dr. Tieftrunk.**

### Sofortiger Verkauf.

Eine Hochwindmühle mit 2 Mahlgängen auf einem großen Dorse belegen, soll veränderungs-halber sofort verkauft werden.

Reflectirende wollen sich gefälligst an den Auctions-Kommissarius **Sannemann** in Aken wenden.

### Geschäfts-Anzeige.

Das ich zum 1. October Bahnhofstraße Nr. 11 eine Speisewirtschaft verbunden mit Victualien-Handlung eröffnen werde, zeige ich ergebenst an, mache besonders auf guten Mittagstisch aufmerksam und bitte um recht zahlreiche Bestellungen in und außer dem Hause.

Ich werde mich stets bemühen, für gute Speisen und Waaren zu sorgen und bei guter Bedienung die billigsten Preise stellen.

Achtungsvoll

**Carl Müller.**

Halle, den 22. September 1863.

### Material-Geschäfts-Gesuch.

Ein stoties Material-Geschäft wird zu pachten gesucht. Offerten unter A. B. 100 werden poste restante Halle feco. entgegen genommen.

### Bäckerei-Verkauf.

Veränderungshalber will ich mein zu Schafstedt belegenes Backhaus den 15. October Vormittags 11 Uhr unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meißbietend verkaufen; hierzu lade ich Kauflustige ergebenst ein mit dem Bemerken, daß der Erheber an diesem Tage 100 Thlr. zu erlegen hat. Der Termin soll in der Bäckerei abgehalten werden.

Auch kann ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, bei mir in die Lehre treten.

Schaffstedt, im September 1863.

**Th. Köllig, Bäckermeister.**

### Ziegelei-Verpachtung.

Eine vortheilhaft gelegene und mit gutem Material versehene Ziegelei, nächst der zu bauenden Eisenbahnlinie von Halle a/S. nach Cas-sel, weiß zur Verpachtung nach

**F. Mensel, Alter Markt Nr. 35.**

Halle a/S., den 16. August 1863.

**10,000 Thaler** werden auf ein ländliches Grundstück auf 1½ Hypothek zu leihen gesucht. Auskunft wird ertheilt auf portofreie Briefe unter Chiffer M. R. poste restante Halle a/S.

Einen unverheiratheten Hofemeister, Wirthschafterinnen, Hausmädchen und Knechte sucht **Fr. Fleckinger, kl. Schlamm 3.**

Ein tüchtiger **Detailist** findet Stellung p. E. S. 27. poste rest. Halle a/S. feco.

# Die DEUTSCHE VERSICHERUNGS-ZEITUNG,

welche wöchentlich zweimal (Donnerstags und Sonntags) erscheint, kann sowohl durch die Post, als auch von der unterzeichneten Expedition gegen Einsendung von 1 Thlr. 2/3 Sgr. pro Quartal bezogen werden. Während die Zeitung auf der einen Seite sich bestrebt, dem Publikum eine genaue Einsicht in den Stand der Gesellschaften zu gewähren, um die Solidität derjenigen, denen es seine Interessen anvertrauen will, prüfen zu können, ist dieselbe auf der anderen mit der grössten Aufmerksamkeit bemüht, sich durch Vorführung der wichtigsten Ereignisse aus allen Ländern dem Fachmann unentbehrlich zu machen. Die Richtung ist eine rein liberale und wird die Zeitung auch ferner darauf bedacht sein, den sich steigenden Ansprüchen ihres sich stets vergrößernden Leserkreises zu entsprechen.

Die Expedition der „Deutschen Versicherungs-Zeitung.“  
Berlin, Jägersstrasse 10.

## Gummischuhe,

echt franz., empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
H. Mochau, gr. Ulrichsstr. Nr. 54.  
Eine große Auswahl in Fanchon, Kindermützen, wollenen Tüchern, Unterärmeln, Shawls und Handschuhen empfiehlt äußerst billig  
H. Mochau.

Das Neueste in Hut-Blumen, Federn, Bändern und Mützen billigt bei H. Mochau.

**Frische Nordsee-Spickaale,**  
**Ger. Rhein- u. Weserlachs,**  
**Neue Strasburger Gänseleber-Pasteten.**

G. Goldschmidt.

**Neue Teltower Rübchen,**  
**Neuen Magdeburg. Sauerkohl,**  
**Neue eingem. Gebirgs-Preissel-**  
**beeren.**

G. Goldschmidt.

**Frische Whitstable-Austern.**

G. Goldschmidt.

## Lehrling-Gesuch.

Ich suche für mein Material- und Spirituosen-Geschäft (en gros & detail) einen jungen Mann als Lehrling zum baldigen Eintritt.  
Otto Thieme.

## Klavier-Unterricht.

Anmeldungen erbitte ich womöglich vor dem 5. October. Mein Unterricht wird in oder außerhalb meiner Wohnung ertheilt, erstreckt sich auf alle Stufen (vom ersten Anfang bis zur Virtuosität) und berücksichtigt neben technischen Studien u. klassischen Werken auch gute Salonsachen. Sprechstunde zwischen 12 u. 2 Uhr.  
G. Apel, Pianist, gr. Ulrichsstr. 54.

Ein junges anständiges Mädchen, welches die Landwirtschaft erlernen will, sucht bald ein Unterkommen. Näheres Geisstr. 70, 1 Tr.

Ein kräftiger Bursche vom Lande, der gute Zeugnisse über seine Ehrlichkeit aufzuweisen hat, kann bei mir zum 1. October c. Dienst als Arbeiter finden.  
Carl Reichmann, Leipzigerstr. 84.

Ein praktischer Bäckergehilfe erhält bis Sonntag Arbeit bei  
A. Barth in Siebichenstein.

Ein junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Laden-Demoiselle. Näheres Dachritzgasse 4, 1 Treppe hoch.

Halle in der  
**Pfefferschen Buchhandlg.**  
(Pfeffer u. Bahn) ist zu haben:

**Neuer praktischer**  
**Universal-Briefsteller**

für das  
geschäftliche und gesellige Leben.  
Mit genauer Angabe aller üblichen  
Titulaturen, einer Auswahl von  
Staubuchsaufsätzen u. einem Fremdwörterbuche.  
Von Miesewetter.  
Preis 15 Sgr.

Sonnabend den 26. d. Mts.  
Vormittags 11 Uhr

sollen auf der Schule zu Nauendorf a/M. mehrere Haus- und Wirthschaftsutensilien, worunter eine gute Waschkrolle, verschiedne Möbels, ein Bienehaus u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Gleichzeitig soll eine Partie Dünger mit verkauft werden.  
Nauendorf, d. 21. Septbr. 1863.

180 Stück Erstlingshammel, Jährlingshammel und Hammellämmer, sowie zwei zufällige Sprungböcke stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Blößen bei Merseburg.

Ein wenig gebrauchter einpänniger Kutschwagen zum Selbstfahren, beagl. ein halberbedeckter ein- und zweipännig zu fahren, sind zu verkaufen und zu erkragen beim Sattlermeister Jttiger in Merseburg, Dberburgstraße.

**Sammel-Verkauf.**  
Auf dem Rittergute Arnstedt bei Hertzfeld stehen 180 Stück gesunde Erstlingshammel zum Verkauf.  
Arnstedt, d. 21. Septbr. 1863.  
C. Braunbehrens.

**Englischen Samen-Weizen**  
empfehlen  
G. Wagner & Sohn.

## Stadttheater in Halle.

Das Theater-Bureau befindet sich kleiner Sandberg Nr. 20 und ist Morgens von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet. Anmeldungen zum Abonnement werden daselbst entgegen genommen.

Nach der dritten Vorstellung wird das Abonnement geschlossen.

Nächste Poern: „Romeo und Julia“, „Zübin“, „Wildschütz“, „Zigeunerin“, „Margaretha“ v. Gounod, „Rigoletto“ v. Verdi.  
Nächste Schauspiele in Poffen: „Jean Bart am Hof“, „Wintermärchen“, „Bruder Verberlich“, „500,000 Teufel“, „Alexander der Große.“  
Die Direction.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Möbl. Stuben u. Kammern sind zu verm. u. sogleich zu beziehen Alter Markt 15.

## Diemitz.

Heute Mittwoch fr. Obst- u. Kaffeeuchen.

## Kunst-Anzeige!

Mittwoch den 23. Sept. findet nur Abends 7 Uhr eine große Vorstellung im Saale des Herrn Kindler in einem dazu erbauten Theater von der Gesellschaft **Kolter-Waizmann** statt. Donnerstag die Besetzung des hohen Thurmseiles Nachmittags 4 Uhr auf dem Markte.  
Ergebenst  
H. Waizmann, Director.

## Freybergs Garten.

Donnerstag den 24. Sept. Abendeconcert. Bei ungünstiger Witterung finden alle Concerte von jetzt an im Saale statt. F. Fiedler.

Zur Einweihung meines neuen Tanzsaales Sonntag den 27. September ladet zum Concert und Ball ergebenst ein  
Ch. Meißner.

Elben, den 20. September 1863.  
Abends zuvor **Wurstfest.**

## M. A.

Vor Allem trage keine Sorge! Nr. 1 ist abhanden und Nr. 2 erfolgt, wie gewünscht, zum Mittwoch.  
m. h. h.

Ein grünseidener Regenschirm ist am ersten Hof- und Viehmarktstage (Donnerstag) im Gasthof des Herrn **Reinbrecht** zu Halle verkauft und bittet man selbigen daselbst umzutauschen.

Eine eiserne Aschenkeze gefunden  
Kellnergasse Nr. 4.

Die Vortheile einer einj. Dienstzeit sowie die der Militär-Carrière sind zu augenscheinlich, als daß nicht ein Jeder bestrebt sein sollte, sich die nöthigen Kenntnisse hierzu zu verschaffen und sich an meinem Vorbereitungsunterricht zu betheiligen. Auswärtige erhalten Wohnung u. c.  
Halle, Steg Nr. 12.  
Hanshorn,  
Pr.-L. a. D.

Der **Gustav-Adolph-Verein** der beiden Halleschen Landephorien gedenken am Mittwoch den 30. d. M. Nachmittags um 2 Uhr in **Schwarz** ihr diesjähriges Jahresfest nebst Generalversammlung zu halten. Der Sup.-Wicar Pastor **Fabarius** von Reideburg hat die Festpredigt übernommen. Die Mitglieder des Vereins und alle Freunde der Gustav-Adolphsache werden zur Theilnahme an dieser Feier hiermit freundlichst eingeladen.  
Der prov. Vorstand.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Ursin** aus Radeburg ist bezeugt und ergebenst anzukündigen.  
Raguhn, den 20. September 1863.  
Friedrich Loesche und Frau.



## Wahl-Angelegenheit. Mitbürger in Stadt und Land!

Aufs Neue ist das preussische Volk zu den Wahlen gerufen im Angesichte unerwarteter und für Deutschland sowohl wie für Preußen folgenreicher Ereignisse. Die deutsche Frage, deren Lösung schon seit lange von der liberalen Partei mit allen Kräften angestrebt wurde, ist von dem Congresse deutscher Fürsten in die Hand genommen; aber es ist von diesem Congresse eine Lösung derselben versucht worden, die in keiner Weise den berechtigten Erwartungen der deutschen Nation entspricht und die vor Allem geeignet erscheint, die ruhmvoll erkämpfte Stellung des preussischen Volkes in Deutschland zu verkümmern.

Preußens Ehre und Macht zu wahren, wird unsere Aufgabe bei den bevorstehenden Wahlen sein; aber wir sind der Ueberzeugung, daß wie unsere gegenwärtige traurige Lage nur möglich wurde durch den beklagenswerthen Conflict der höchsten Staatsgewalten, so auch die Wahrung der Machtstellung unseres Vaterlandes nur möglich ist durch Lösung dieses Conflictes, und diese kann nur gefunden werden bei unerschütterlichem, treuem Aushalten des Volkes an der beschworenen Verfassung. Nur ein in Recht und Freiheit erstarktes Preußen wird fähig sein, die deutsche Frage zu lösen zu Preußens und Deutschlands Ehre!

Nach wie vor stehen wir deshalb auf dem Programme der deutschen Fortschrittspartei von 1861 und erkennen als unser Ziel die Durchführung der darin ausgesprochenen Grundsätze. Von hauptsächlichster Wichtigkeit erscheint uns für die Gegenwart:

- 1) Die Beseitigung der Preßverordnung vom 1. Juni auf verfassungsmäßigem Wege.
- 2) Die entschiedene Wahrung der Rechte der Volksvertretung bezüglich des Staatshaushaltes.
- 3) Endgültige Feststellung der Militär-Organisation — Einführung der zweijährigen Dienstzeit und Erhaltung der Landwehr — zur Erleichterung der Lasten des Landes und zur Bewahrung des volksthümlichen Charakters unseres Heeres.
- 4) Die volle Durchführung der in der Verfassung niedergelegten constitutionellen Grundsätze und der endliche Erlaß der darin verheißenen organischen Gesetze über Unterrichtswesen, Provinzial-, Kreis- und Gemeinde-Ordnung, vor Allem über Ministerverantwortlichkeit.

Nur im unbedingten Festhalten an diesen Zielen sehen wir die Bürgerschaft für eine gedeihliche Entwicklung des preussischen Verfassungslebens, für einen dauernden Frieden im Innern unseres Staates. Wir halten es daher für unsere Pflicht, Männer zu unsern Vertretern zu wählen, welche entschlossen sind, unsere verfassungsmäßigen Rechte zu wahren mit der gleichen Entschiedenheit, wie sie von der großen Majorität des aufgelösten Abgeordnetenhauses während der beiden letzten Sitzungsperioden bewiesen wurde.

Wir wollen wählen im Geiste der entschiedenen liberalen Majorität des aufgelösten Abgeordnetenhauses, ohne Berücksichtigung der in dieser Majorität bestehenden Meinungsverschiedenheiten, und dazu bitten wir Euch, Urwähler in Stadt und Land, Euch mit uns zu vereinigen!

Mitbürger! Bei der eigenthümlichen Lage, in der wir uns augenblicklich befinden, haben die bevorstehenden Wahlen eine doppelt hohe Bedeutung. Wir sind aufgerufen, uns zu entscheiden, ob wir für die große Majorität unserer früheren Abgeordneten einstehen, oder ob wir die schweren Beschuldigungen theilen wollen, die gegen dieselbe erhoben worden sind. Hier giebt es nur eine Entscheidung, nur ein Für oder Wider. Und wie diese Entscheidung für Euch nicht zweifelhaft sein kann, so sprechet sie auch aus, offen und ungetuscht! Vor Allem laßt Euch nicht durch ängstliche Furcht zurückhalten von der Erfüllung Eurer heiligen Wahlpflicht. Niemand soll einst sagen können, daß in so großer Zeit der Preuze seine Pflicht vergessen habe und daß die Zahl der Feigen und Gleichgültigen größer gewesen als derer, welche mit freiem Manneswort eintreten für des Vaterlandes Heil und des Volkes Recht!

Halle, den **21. September 1863.**

### Das Wahl-Comité der Fortschrittspartei für Halle und den Saalkreis.

Maler **Anders-Palchow**, Apotheker **Weyse**, Dr. **Deeck**, Kaufmann **D. Brandt**, Fabrikant **Demuth**, Fabrikant **C. Eppner**, Maurermeister **Erlecke**, Kaufmann **Fürstenberg sen.**, Ingenieur **S. Fuhs**, Kaufmann **H. Gäner**, Kaufmann **M. Gelmbold**, Dr. **Jacobson**, Bäckermeister **Jädel**, Dr. **Kayser**, Kaufmann **A. G. Keil**, Kaufmann **Kilian**, Kaufmann **Klinckhardt**, Seilermeister **Friedr. Krause**, Ziegeleibesitzer **L. Köfche**, Mechanikus **G. Marr**, Dr. **K. Müller**, Kaufmann **N. Pilz**, Kunstgärtner **Nöder**, Kaufmann **Teufcher**, Dr. **D. Thambayn**, Kaufmann **A. Vollmer**, Leihbibliothekar **Wolf** in Halle.  
Fabrikant **Otto Senff** in Morl, Dr. **Otto Ue** in Siebichenstein, Mühlenbesitzer **Wöpke** in Trotha, Apotheker **F. Wiedicke** in Cönnern, Gasthofsbesitzer **C. Emilius** in Cönnern, Kaufmann **F. W. Giebner** in Cönnern, Dekonom **G. Wothfeld** in Cönnern, Dekonom **G. Schulze** in Cönnern, Kaufmann **W. U. Thorst** in Cönnern, Bäckermeister **S. Neubert** in Rothenburg, Dr. **Zieman** in Bettin, Ziegeleibesitzer **W. Venne** in Löbejün, Gutsbesitzer **Lehnert** in Möglich, Gutsbesitzer **Hoch** in Kaltenmark, Kaufmann **Fr. Waentsch sen.** in Lettin.

Im Verlage von **Franz Duncker** in Berlin erscheint täglich die

### Volks-Beitung.

Preis vierteljährlich bei allen k. preuss. Postanstalten 25 Sgr., bei allen Postanstalten d. deutsch-östr. Postvereins nur 20 Sgr., In-  
scriptions-Gebühren die Petitzeile 2 1/2 Sgr.

Die Volks-Beitung erscheint täglich in 1 1/2 bis 2 Bogen, wird nach auswärts mit den Abendzügen versandt und trägt daher die neuesten Nachrichten rasch in alle Gegenden des Vaterlandes. Ihr billiger Preis, die kurze, aber vollständige und übersichtliche Mittheilung aller politischen Neuigkeiten haben ihr nicht nur in Berlin, sondern durch ganz Deutschland und in allen Schichten der Bevölkerung einen so großen Leserkreis verschafft und erhalten, daß ihre Auflage die größte aller politischen Zeitungen in Deutschland und die Zahl ihrer Leser nach Hunderttausenden zu zählen ist.

Ihr politischer Standpunkt ist bekannt. Bei der auch unter den schwierigsten Verhältnissen fortgeführten treffenden Beleuchtung der Tagesfragen in den Leitartikeln darf sie auch wohl ferner auf die Treue und Unterstützung ihrer Leser, sowie aller Freunde des Rechts und der Wahrheit zählen.

Inserate finden durch die Volks-Beitung die allerweiteste Verbreitung und sind die Gebühren im Verhältniß zu anderen Zeitungen, die bei einer Auflage von 6000 bis 9000 Exemplaren 2 Sgr. für die Zeile nehmen, gewiß äußerst mäßig.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht preiswürdig zu verkaufen bei  
**C. Koch**, Gutsbesitzer in Gorsleben.

### Deutsche Reichs-Beitung.

Die Deutsche Reichs-Beitung, enthaltend einen politischen und einen handelspolitischen Theil, sowie ein Feuilleton von reicher Mannigfaltigkeit, erscheint auch in Zukunft täglich in unveränderter Tendenz, und, so oft der vorliegende Stoff solches verlangt, mit Beilagen, und wird mit den ersten Morgenposten versandt, während die nach der Ausgabe des Blattes eingehenden Nachrichten von Wichtigkeit den Lesern ohne Verzug durch Extrablätter mitgetheilt werden. Alle Phasen der politischen Situation, alle Ereignisse und Zustände von Interesse werden in Leitartikeln und umfassenderen Abhandlungen einer eingehenden Beurteilung und orientirenden Besprechung unterzogen. Für tüchtige und zuverlässige Originalberichte, sowie für präcise telegraphische Correspondenzen ist in umfassendster Weise Sorge getragen, überhaupt Alles aufgeboten, um die Forderungen des Publikums an ein selbstständiges politisches Organ von dem Umfange der „Deutschen Reichs-Beitung“ zu erfüllen.

Bei der großen Verbreitung, welche die Zeitung über alle Theile Deutschlands, der Schweiz, der Oesterreichischen Monarchie u. s. w. gefunden, ist sie für Ankündigungen jeder Art zu empfehlen; die Spalte aus der gewöhnlichen Petitschrift oder deren Raum wird mit 1 1/2 Gr. berechnet. Inserate werden, außer durch die Expedition in Braunschweig, angenommen: in Berlin durch **A. Retemeyer**; in Leipzig durch **H. Engler**, **C. Fügen** und **Fort**; in Bremen durch **C. Schlotte**; in Frankfurt a. M. durch **Haasenstein** und **Wogler**.

Bestellungen für das mit dem 1. October 1863 beginnende neue Quartal beliebe man rechtzeitig bei dem nächstgelegenen Postamte zu machen. Der Preis ist in allen Ländern, welche sich dem deutsch-österreichischen Postvertrage angeschlossen haben, vierteljährlich 1 1/2 Thlr., in Preußen (incl. der Stempelsteuer) 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.  
Braunschweig, im September 1863.

#### Expedition der Deutschen Reichs-Beitung.

■■■ Gardinen à Stück 4 1/2 bis 15 Thlr., à Elle 4 bis 15 Sgr.  
in schönster Auswahl, Rouleauxstoffe, Spitzen, Tüllkanten, Bett- u. Tischdecken.  
■■■ wollene Fanchon in d. neuest. Farben u. Façons v. 20 Sgr.  
■■■ Beinkleider in Barchend, Satin, Shirting, für Kinder u. Erwachsene.  
■■■ Schleier in allen Farben, echte Spitzenschleier 17 1/2 Sgr. bis 3 Rthl.  
Schmeerstraße 33/34. **L. Mehlmann.**

Ein in gutem Zustande halbverdeckter Kutschwagen wird zu kaufen gesucht Klausthor Nr. 1. | Einen dreijährigen Bullen verkauft **Werner** in Nauendorf b/P.

# Der Publicist.

Täglich erscheinende Berliner Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Dr. A. F. Thiele.

Inhalt und Tendenz: Liberale Politik; vollständige politische Nachrichten; ganz unabhängige Stellung der Redaktion; gute Leitartikel; telegraphische Depeschen; pikante berliner Lokal-Zeitung; Berichte aus den Gerichtssälen; juristischer Rathgeber (Fragelasten); ausgewählte Erzählungen; Recensionen und Kritiken; vermischte Notizen; Börsen- und Handels-Nachrichten. — So wichtig auch die Tagespolitik heute für jeden denkenden Menschen ist, und so groß also das Bedürfnis für jeden Staatsbürger ist, eine tägliche Zeitung zu haben, die ihn mit zuverlässiger, freisinniger, aber dabei ungefärbter Politik beieht; so sind es doch auch noch andere Ansprüche, die der Bürger in der Provinz grade an eine berliner Zeitung zu machen hat. Weil er fern lebt von der Hauptstadt, darum bedarf er eines Freundes, eines Vermittlers, der ihm täglich erzählt, was in Berlin passiert, das doch nun einmal der Brennpunkt jeglichen Fortschritts ist; leider auch auf jenen dunklen Pfaden, deren Ausläufe sich in der Ueberschwemmung der Gefängnisse zeigen. Ein solcher Freund und Vermittler ist der „Publicist“ in seinen Lesern in der Provinz. Auch die Erzählungen, die er bringt, werden dazu beitragen, den auswärtigen Leser in den oft wunderbaren Fergängen des berliner Lebens, dem sie unmittelbar entnommen sind, in interessanter Unterhaltung zu orientieren. — Sämmtliche Postämter nehmen Bestellungen an: in Preußen zum Vierteljahrspreise von 1 Rthl 10 Gr., im deutsch-österreichischen Postvereinsgebiete zum Vierteljahrspreise von 1 Rthl 18 1/2 Gr.



Ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum erlaube ich mir auf die neue Einrichtung meines Geschäftslokals ganz ergebenst aufmerksam zu machen und bitte, das bisher mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Lokale erhalten zu wollen.

Bei Bedarf von Baumkuchen, Aufkätzen, Torten, Thee- und Dessert-Bäckereien, sowie sämmtlicher zur Conditorei gehöriger Artikel halte mich bestens empfohlen.

Meinen werthen Gästen empfehle besonders noch mein neu eingerichtetes Gastzimmer im obern Lokal zur gefälligen Benutzung.

**Franz Heckert, Conditior,**  
früher A. Schelling, Markt Nr. 17.

Halle a/S., den 16. Septbr. 1863. In diesen Tagen wird hier eine Liste circuliren zur Subscription auf die, in kaum zwei Monaten schon in dritter Auflage erschienene, von dem Lehrer der Handelswissenschaften, Herrn Emanuel Stern in Darmstadt herausgegebene Schrift:

**Die kaufmännische Buchführung und der erste Abfat des Art. 28 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches.**

Man macht darauf aufmerksam, daß es im Interesse eines jeden Kaufmanns und Gewerbetreibenden, so wie auch eines jeden Juristen liegt, sich mit dem Inhalte dieser Schrift bekannt zu machen, indem der Verfasser darin auf das Klarste und Vollständigste nachgewiesen hat, daß die vorbemerkte Gesetzesstelle dem Kaufmanne in so fern etwas Unmögliches auferlegt, als sie verlangt, aus den Handlungsbüchern solle der Vermögensstand des Kaufmanns vollständig zu ersehen sein. Das Streben des Verfassers ist dahin gerichtet, das in Rede stehende Gesetz durch richtige Erläuterung desselben und vollkommene Klarstellung der Buchführung unschädlich zu machen, und dieser Zweck kann nur erreicht werden, wenn die Schrift, welche schon in vielen öffentlichen Blättern und juristischen Zeitschriften lobende Anerkennung gefunden hat, die allgemeinste Verbreitung findet. Es werden daher in allen wichtigeren Städten Deutschlands Subscriptionlisten in Circulation gesetzt, und so hofft man auch hier, gleichwie es in anderen Städten schon geschehen, auf eine, der Wichtigkeit der Sache angemessene, recht lebhaftere Beteiligung.

Im Verlage der Gsellius'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen — in Halle vorräthig in der

**Pfefferschen Buchhandlung (Pfeffer, Hahn).**

**General-Register**  
der Herrschaften, Ritter- und anderer Güter der Preussischen Monarchie mit Angabe über Areal, Ertrag, Grundsteuer, Wessiger, Kauf- und Tagespreise.

Ein hand- und hülfsbuch  
für Guts- und Grundbesitzer, Güterhändler u.

von

Ab. Franz,

Verfasser der „Statistik des Preussischen Staats“

und

G. Schumann.

Heft II. Provinz Sachsen.

80. eleg. geh. Preis 22 1/2 Sgr.

Früher erschien Heft I. Provinz Brandenburg.

Dieses Werk giebt eine Uebersicht aller im Preussischen Staate befindlichen Herrschaften, Ritter- und anderer Privatlandgüter, sowie aller Staatsdomänen mit Angabe der Pachtzinsen und Pachtperioden, und ist das erste, welches die im Titel angezeigten Details enthält. Durch Hinzufügung der Namen der Besitzer der Güter und der denselben nächstgelegenen Poststation hat das Buch zugleich die Eigenschaft eines in jegiger Zeit so wichtigen Adress-Buches. Jedes Heft einzeln verkäuflich.

Für eine Oekonomie und Brauerei wird ein Inspector oder gesetzter Verwalter mit 300 Rthl. Jahresgehalt, freier Wohnung und Deputat zu engagiren gewünscht. Kenntniß von Braufach ist nicht Bedingung, die Stelle eine dauernde und auf Gehaltszulage zu rechnen.

Ferner können einige unverheirathete Oekonomen vortheilhafte Inspector- und Verwalter-Posten auf bedeutenden Gütern nachgewiesen erhalten durch

**Joh. Aug. Goetsch in Berlin,** neue Grünstr. 43.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

## Gehör- u. Sprachkranken,

sowie den an Ohr-Bräusen, Rauschen, Klingeln, Zischen und dergl. Leidenden, wird

**Medicinalrath Dr. Schmalz**

aus Dresden den 26. u. 27. Sept. Sonnabend u. Sonntag in Halle Rath ertheilen: Stadt Berlin v. 9 — 1 Uhr.

Ein solider Conditorgehülfe mit guten Zeugnissen wird sofort gesucht von

**C. Wittching** in Merseburg.

## Das Wettiner Wochenblatt

nebst seinen Organen beg. 1. October ein neues Quartal. Bestell. nehmen die K. Postämter, v. Boten u. unsere Expeditionen gegen Präm. von 8 Rthl p. Quart. an. Bei feiner Verbreit. in den Städten Wettin, Cönnern, Löbejün, Zörbig, Gerbstädt etc. u. deren weitestem Umkreise sind Inserate sehr willkommen.

Die Redaction.

**Landwirthschaftliche Formulare,** Form. f. Kirche, Schule, geschäftl. Leben, Contobücher, alle Art. Karten u. vorräthig u. auf Bestell. lief. billig u. sauber **Bruno Knauff,** Buchdruckereibesitzer in Wettin.

## Der Centralverein für rationelle Bienenzucht

in der Provinz Sachsen hält Dienstag, den 29. d. M., in Sudenburg-Magdeburg im „Schweizer-Salon“ bei Herrn Bremer seine 3. Generalversammlung und wird die Haupt Sitzung Morgens 10 Uhr anfangen. Insbesondere die Vereinsmitglieder, aber auch alle andere Bienenwirthe und Freunde dieses Gebietes erhalten zum Beitritt hierdurch freundliche Einladung. Unser Programm enthält Folgendes:

- 1) Vortrag über Vereinsangelegenheiten von dem Vorsitzenden. Hieran schließt sich die Wahl des Vorstandes und des Ortes der nächsten Frühjahrsversammlung.
- 2) Vortrag über Nützlichkeit und Transportkosten mit Auseinandersetzung eines solchen besöhlerten und Ausfanges der Königin. Hr. Factor Knauer (Gröbers bei Halle).
- 3) Vortrag über das Thema: Wie ist der höchste Honigertrag in guten und schlechten Jahren zu erzielen? Hr. Baron v. Berlepsch (Gotha).
- 4) Vortrag über Bienenwohnungen, welche in jeder Hinsicht vollkommen genannt werden sollen, mit praktischen Erläuterungen. Hr. Dr. Voigt (Groppensfeld).
- 5) Vortrag über die Art und Weise, wie am sichersten Königinnen zu ziehen sind. Hr. Radowitz, Cantor, Vorsitzender des Bienenvereins im Neubadenslebener Kreise.
- 6) Vortrag über Ausanwendung neuer Erfahrungen und Grundsätze auf Korbbienenzucht. Hr. Lehrer Banke (Loitzche).

Alle Bienenwirthe sind eingeladen, besetzte oder unbesetzte Bienenwohnungen, so wie Geräthschaften zur Generalversammlung ausstellen zu wollen und können dieselben schon vorher an den Versammlungsort gebracht werden. Herr Baron v. Berlepsch, welcher bereits als großer Praktiker, Forscher und Schriftsteller in der Bienenwissenschaft weit über Deutschland hinaus rühmlichst bekannt ist, wird bei seiner Mitgliedschaft unsere Vereinszwecke mit dem Schatz seiner Erfahrung wesentlich fördern helfen und bringt er deshalb auch gleichzeitig den Lagerstock, der in diesem Monate auf der großen Karlsruber Versammlung Deutscher Bienenwirthe mit dem ersten Preise gekrönt worden ist, zur Ausstellung. Auch wird außerdem noch eine Broschüre von unserm Schriftführer, Herrn Dr. Voigt, über Steigerung des Fleißes der Bienen bis zum möglichst großen Ertrage vertheilt werden. Als Beitrag für das nächste Vereinsjahr sind nur 10 Sgr. zu entrichten. Vorstand des Central-Vereins für rationelle Bienenzucht in der Provinz Sachsen Kluge, Vorsitzender, Arzt und Wundarzt in Sudenburg.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

Nr. 222.

Halle, Mittwoch den 23. September  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

**Berlin, d. 21. Sept.** Wie die „Volksztg.“ meldet, ist Jakob Grimm gestern (Sonntag) Abend seinem ihm vor ein paar Jahren vorausgegangenen Bruder Wilhelm nachgefolgt. Er, der ältere des um alles, was Deutsch heißt, so hoch verdienten Brüderpaars, war den 4. Jan. 1785 zu Hanau geboren. Beide werden fortan als die Gebrüder Grimm im Andenken des deutschen Volkes unvergessen und ungetrennt fort leben.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt in einem Leitartikel, daß die Neuwahlen weder eine Appellation an das Volk im constitutionellen Sinne, noch ein „letzter Versuch“ sein sollen, sondern daß die Regierung auf dem bisher inne gehaltenen Wege weiter gehen werde. Sie sagt:

Die Regierung macht keinen „Appell an das Volk“ nach dem Geiste der constitutionellen Doctrine; sie wird keineswegs den etwaigen Ausfall der Wahlen als eine endgültige Entscheidung zwischen sich und ihren Gegnern in Betreff der obwaltenden Differenzen ansehen; sie wird das königl. Regiment und dessen verfassungsmäßige Prärogative nicht einer trügerischen Volksouveränität preisgeben, von welcher unsere Verfassung so wenig wie das wirkliche Volksbewußtsein etwas weiß. Allerdings wendet sich der König an sein Volk mit dem Wunsche und mit der Hoffnung, daß dasselbe dazu beitragen möge, die Wege des Friedens und der Verständigung wieder finden zu lassen, und gewiß legt die Regierung großen Werth darauf, daß die öffentliche Meinung, auch wie sie in den Wahlen hervortritt, sich in allmählicher Umkehr von vielfacher Verirrung wieder mehr und mehr ihr zuwende; — aber die Regierung rechnet dabei wohl kaum auf einen so raschen und plötzlichen Umschlag, daß sie etwa von den jetzigen Wahlen eine durchgreifende Umwandlung des Abgeordnetenhauses mit Zuversicht erwarten sollte. Zu den Grundbedingungen einer conservativen Regierung gehört Ausdauer und Geduld. Man darf vertrauen, daß die Regierung, wenn auch die jetzigen Wahlen nur einen Anfang der Besserung und der Umkehr bekunden sollten, darin eine Ermuthigung zu weiterem festem Vorgehen auf der bisher pflichtmäßig innegehaltenen Bahn und zur fortgesetzten sorgfältigen Pflege aller wahrhaft royalistischen Elemente im Volk finden werde. Nimmer aber wird die Krone durch die Wiederkehr einer oppositionellen Mehrheit sich veranlaßt sehen, die Vertretung dessen, was sie nach bestem Wissen und Gewissen als ihr verfassungsmäßiges Recht und als ihre heilige Pflicht gegen das Land erkennt, dem Willen jener Mehrheit unterzuordnen und preiszugeben. In solchem Sinne kann in Preußen von einem „Appell an das Volk“ nicht die Rede sein. Gleichwohl aber sind die jetzigen Wahlen als „ein letzter Versuch“ mit der Verfassung zu betrachten. Es sind in dieser Beziehung neuerdings manche unbefohlene Worte gefallen: man ist so weit gegangen, von der Nothwendigkeit einer eventuellen Suspension der Verfassung zu sprechen. Wir glauben versichern zu dürfen, daß die Staatsregierung derartige Auslegungen ihrer neuesten Schritte ablehnt. Freilich darf sie und dürfen ihre Freunde nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, wie durch das Treiben der Fortschrittspartei, durch die verfassungswidrigen Uebergriffe des Abgeordnetenhauses und durch die Vereitelung aller Budgetberatungen die Entwickelung unseres Verfassungslebens thatsächlich bereits gestört ist und bei weiterem Fortgehen auf dieser verhängnisvollen Bahn unermesslich noch mehr gefährdet werden müßte, ohne daß es in der Hand der Regierung läge, diese factische Unterbrechung zu beseitigen. Die Verantwortung trifft einzig und allein diejenigen, welche im fortschrittlichen Fanatismus, oder in kurzschichtiger Verbildung jede Verständigung scharf zurückweisen und dadurch eben das Verfassungsleben in dem wichtigsten Punkte thatsächlich immer mehr zum Stillstand bringen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt, anscheinend nicht ohne gegebene Veranlassung: „Die liberalen Blätter bringen die widersprechendsten Nachrichten über eine angeblich beabsichtigte königliche Proclamation zu den Wahlen. An demselben Tage berichtet der eine, die Minister wünschten eine Proclamation, der König aber habe dieselbe abgelehnt; ein anderer Correspondent dagegen, der König habe die Minister durch den Entwurf einer Proclamation überrascht, dieselbe aber auf Andringen des Ministeriums aufgegeben. Wir sind überzeugt, daß alle diese Nachrichten erfunden sind. Was uns betrifft, so glauben wir nicht an den Erlaß solch einer Proclamation und dürfen annehmen, daß darüber in den Regierungskreisen erhebliche Differenzen nicht obwalten. Wir dürfen hinzufügen, daß die Gründe, welche gegen einen solchen Act in diesem Stadium sprechen, auch in den conservativen Kreisen vollkommen gewirkt werden. Darüber, wie der König zu den schwebenden Fragen steht, kann für niemand ein Zweifel existiren. Sache der Regierung wird es freilich sein, allen, die es angeht, auch thatsächlich zu Bewußtsein zu bringen, daß sie die



ihre Stellung  
sch angebunden,  
als festes Gan-  
gen wird.“

die Unterhalts-  
d als im we-  
kommen wir  
o. Sybel be-  
rn Duell zu-  
legt. Als der  
hier v. Sybel  
ahrheit gemäß  
in werde, aus-  
im Staate ist  
ommen hat —  
berufen haben.  
die Abfahrt er-

halten. — Die  
Kreisblatt“ er-

ntlichen Anzeigen  
sich auf der letz-  
es hoch den Herz-  
der Sache kann  
haben soll, wel-  
stuchs Sr. Maj.  
eshrochen wurde.  
den Nummer 37  
ntlichen Kollegen  
g eines Kreditt  
hat, fast einstim-  
gen Gründen ab-  
den Anlaufes zu  
egen dieser Ver-  
ieder eine die öf-  
rtliche ist Ihnen,  
1. Juni d. J.  
, den 12. Sept.

1863. Der Regierungs-Präsident, v. Bardenheben.

Die „Berliner Revue“ setzt ihre dänischen Artikel fort. Ein anderes feudales Blatt, das „Neue Allgemeine Volksblatt“, spricht sich ebenfalls aus, als ob es von einer dänischen Feder geschrieben sei.

**Leipzig, d. 19. Septbr.** Vorgestern ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Nr. 174 der „Wochenschrift des Nationalvereins“ vom hiesigen Polizeiamt mit Beschlag belegt worden.

**Koburg, d. 17. Septbr.** In unserer gastreichen Nachbarstadt Hildburghausen wurde gestern unter zahlreicher Theilnehmung von Geistlichen und Laien die dreizehnte Jahresversammlung des Thüringer Kirchenraths abgehalten. In der feillich geschmückten Neustädter Kirche unter dem Vorsitz des ehrwürdigen Oberhofpredigers Dr. Dittenberger aus Weimar vertheilgte Oberconsistorialrath Dr. Schwarz aus Gotha mit den scharfen Waffen der Dialektik vom Standpunkt der speculativen Theologie die Thesen über das Amt des evangelischen Geistlichen in seinem Verhältnis zur Gemeinde mit ihrer gegen das hierarchische Gebaren des Neulutherthums gerichteten Tendenz. Aus der lebhaft erregten, aber recht duldsam geführten Debatte, an der sich namentlich der Geh. Kirchenrath Dr. Schwarz aus Jena, die Superintendenten Stier aus Buttstädt und Ludwig aus Kaltennordheim, Oberhofprediger Dr. Ackermann und Diaconus Kusele aus Meiningen und der Correferent Pfarrer Jacobi aus Ruhla theilnahmen, ging der Berichtsfasser als mannhafter Sieger hervor. Leider mußten wegen der inzwischen weit vorgeückten Zeit schon nach Befprechung der fünften These die Verhandlungen geschlossen werden. Zum Versammlungsort des nächsten Jahres wurde Jena erwählt, die Erörterung